

" ... wenn's gut werden muß!"



(Jürgen v.Troschke)

Jeden Abend, in den allerletzten Sekunden vor den Nachrichten des Tages, wird in der ARD (dem ersten Programm der öffentlich rechtlichen, mit Gebühren finanzierten Fernsehsender) eine Werbebotschaft ausgestrahlt, die den Firmennamen mit einer Botschaft verbindet: " ... wenn's gut werden muß!"

Jeden Abend, wenn ich mir die Tagesschau ansehen muß, frage ich mich, warum es nicht heißt: "... wenn's gut werden soll!"

Offenkundig fragt sich derartiges niemand sonst in der Welt.

Dabei ist es schon erstaunlich, dass in einer demokratisch verfassten Individualgesellschaft Konsumenten für Baumarktprodukte damit angesprochen werden können, dass sie nicht nur etwas machen "müssen", sondern dass das auch Qualitätsansprüchen genügen muß, die anscheinend von anderen festgelegt werden.

Ich bin kein Bauhandwerker. Wenn bei uns im Haus etwas zu reparieren ist, lasse ich das gerne einen ausgebildeten Handwerker machen, von dem ich annehmen kann, dass er etwas von der Sache versteht. Wenn ich ihm den Auftrag erteile und dafür bezahle, dann gehe ich selbstverständlich davon aus, dass "... es gut werden muß".

Für den Fall, dass ich selber einmal eine Reparatur durchführe, bin ich so pflichtbewusst und ehrgeizig, dass das, was ich mache, auch "... gut werden soll".

Mit dieser Haltung verfasse ich auch meine Texte. "Gut" soll es schon werden. Gegen ein "muß" will ich mich aber mit Nachdruck verwahren.